

Die Würzburger ÖDP für Klimaschutz

OB-Kandidat Raimund Binder antwortet Richard Wust von der Mainpost:

Als Klimaschutzmaßnahmen zählen für uns (folgende Punkte sind alles Auszüge aus unserem Programm):

- Die ÖDP will den zügigen Bau der Straßenbahnlinie 6 ins Frauenland. Wir setzen uns ein für die Förderung des ÖPNV (übersichtliche Preisstruktur, Familien-Bonussystem etc.)
- Der Bahnhof muss vor der Landesgartenschau behindertengerecht sowie radfahrer- und fußgängerfreundlich umgebaut werden.
- Die Feinstaub- und Lärmbelastung am Mittleren Ring muss verringert werden, z.B. durch LKW-Fahrverbote und mehr Kontrollen. Auch der Durchgangsverkehr muss eingedämmt werden, z.B. durch Sperrung des Oeggtors an der Residenz, für die sich die ÖDP seit Jahren einsetzt.
- Die ÖDP will eine fahrradfreundliche Stadt. Radfahren ist zu fördern durch den Ausbau der Radwege oder durch die Einfahrerlaubnis in Einbahnstraßen von der Gegenrichtung, vor allem aber durch eine Tempo-30-Zone im Bischofshut, wie sie auch Bund Naturschutz und vcd fordern.
- Die ÖDP lehnt die Westumgehung B26 n ab. Sie führt zu keiner Entlastung der Stadt und zieht nur neuen Verkehr an.
- Die ÖDP unterstützt den Heuchelhoftunnel als umweltverträglichste Variante des A3-Ausbaus und ist Mitglied der Tunnelinitiative. Mittlerweile zeigt sich deutlich, dass dies auch die kostengünstigste Variante ist.
- Der Flächenverbrauch muss eingedämmt, bestehende Flächen sollen genutzt werden.
- Wir setzen uns für den Erhalt der städtischen Grünanlagen und deren Verbund bis zum Landesgartenschau Gelände am Hubland ein. Der Ringpark muss bis zum Main verlängert und als grüne Lunge sowie als Denkmal streng geschützt werden.
- Der Grünzug, der sich von Lengfeld bis zum Main erstreckt, muss als Frischluftschneise dauerhaft geschützt werden.
- Altbausanierung ist ein Beitrag zum Klimaschutz, den die Stadt durch die WVV fördern soll. Die Stadt muss ihre eigenen Gebäude energetisch sanieren; hierzu sind sämtliche Bundes- und Landesmittel auszuschöpfen. Städtische Einrichtungen sollen mit einer Übergangsfrist nur noch Strom aus regenerativen Quellen beziehen.
- Nur mit 100 % erneuerbarer und möglichst regional erzeugter Energie kann auf Dauer Versorgungssicherheit erreicht werden. Die Stadtwerke müssen zu einem 100 % erneuerbaren Energiekonzern werden. Bürger und Unternehmen müssen intensiv beteiligt sein. Dazu braucht es Quartierskonzepte zur dezentralen Energieerzeugung z.B. durch Blockheizkraftwerke. Die Stadtwerke sollen Bürgerenergieinitiativen durch Beratung fördern.

Die ÖDP bekennt sich in wesentlichen Teilen zur Postwachstumsökonomie, die vom Grundsatz „Weniger ist mehr!“ geleitet wird. Wir wollen mit weniger materiellem Aufwand mehr Lebensqualität erreichen. Das Ziel ist die Reduktion des ökologischen Fußabdrucks von Personen, Unternehmen und Staaten auf ein global nachhaltiges Niveau.

Die ÖDP fordert eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft, die von Dezentralität, Subsistenz (Selbstversorgung) und Suffizienz (Befreiung vom Überfluss) geprägt ist. Lokale und regionale Wirtschaftskreisläufe, die Mensch und Natur schonen, treten anstelle einer entgrenzten und entfesselten Ökonomie, die Mensch und Natur belasten. Wesentliche Bedürfnisse des täglichen Lebens lassen sich durch regionale Märkte und verkürzte Wertschöpfungsketten nachhaltiger befriedigen. Die oben genannten Maßnahmen und weitere kosten Geld, das aber langfristig gut in das Überleben seiner Bürger investiert ist.

Auf Zusatz fragen von Herrn Pilhofer (Radio Gong):

1. Was halten Sie von einer Umweltzone für Würzburg?

Wir haben bereits 2007 eine solche Umweltzone gefordert. Leider war der letzte Stadtrat insbesondere der Kommunalreferent hier nicht tätig. Die letzte wissenschaftliche Studie über die Gefährlichkeit des Feinstaubes ist alarmierend, Würzburg ist die Stadt mit den höchsten Feinstaubwerten in Deutschland – wenn wir jetzt nicht aufwachen, wann dann?

2. Gibt es von ihnen ein uneingeschränktes Ja zur Linie 6? Warum / Warum nicht?

Ja, auf jeden Fall. Die Straßenbahn ist das umweltfreundlichste und wirtschaftlichste Verkehrsmittel überhaupt. Es ist allen anderen Varianten, auch des öffentlichen Nahverkehrs, was die Kapazitäten angeht deutlich überlegen. Gerade für Würzburg im Kessel ist es enorm wichtig, mehr Menschen in den öffentlichen Nahverkehr zu bringen. Dafür muss er schnell sein und das ist er nur mit eigener Trasse. Außerdem brauchen unsere Studenten, die sich in überfüllten Bussen drängen, dringend die Straßenbahn.